

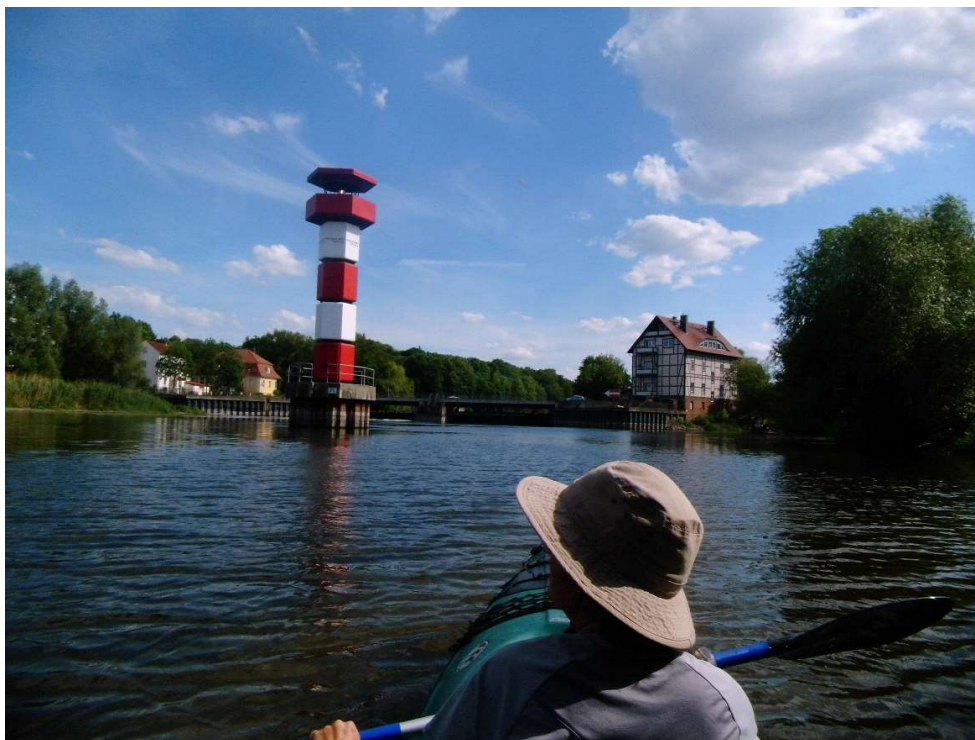
Elbe - Havel – Dreieck Juni 2022 (231 km)

So. 12.06. Anreise WSV Rathenow und Stadtrunde

Havel 7km

Vor vier Jahren beschlossen (Bericht Haveltour 2018), wollen wir unsere damals abgebrochene Tour vollenden und haben dafür eine perfekte Runde gefunden. Start und Ziel ist das schöne **Rathenow**. Erst am Ende unserer Fahrt werden wir den unter hiesigen Wassersportlern geläufigen Namen der Runde erfahren: **Elbe-Havel-Dreieck**.

Nach gemütlichem Start und staufreier Fahrt erreichen wir kurz nach Mittag unseren Startplatz beim **Rathenower Wassersportverein** (Tel: 03385 511058), wo wir uns bereits online angemeldet und den Autostellplatz für 10 Tage geklärt haben. Der Platzwart kommt gegen 17 Uhr, also stellen wir unser Zelt auf die fast leere Zeltwiese und paddeln schon mal die sehenswerte Stadtrunde mit Kaffee- und Eis-Pause auf der Terrasse vom Restaurant „Schwedendamm“. Kurz vorm Zeltplatz passieren wir die Stadtschleuse und ich kann Uta die „Schleusenspucker“ präsentieren – eine gelungene Skulptur mit feuchtem Ausdruck. Wieder zurück klären wir die Schlüsselübergabe nebst Finanzen und können nach einer schönen Schwimmeinlage in der sauberen **Havel** gemütlich zum Optikpark schlendern, wo ein leuchtender Picknickabend angekündigt ist. Mit den Fledermäusen und Nachtigallengesang schlendern wir im Dunkelwerden zum Zelt und krabbeln in unsere Schlafsäcke.



Mo. 13.06. Rathenow - Hohenferchesar

30 km

Havel/Pritzerber See

Zeltplatz Tel: 0174 8558269

Wie erwartet kommen wir beim ersten Packen nicht in Gang und paddeln dann

gemütlich gegen die kaum merkliche Strömung Richtung **Pritzerbe**. Kaum sind wir aus der Stadt, äst neben uns am Ufer ein Reh und flieht erst, als wir aufhören zu paddeln. Wegen Niedrigwasser lassen wir die **Mögeline Havel** links liegen und bleiben auf dem Hauptfluss. In **Milow** wollen wir an der Mündung der **Stremme** zu Mittag essen, aber leider hat das schöne Restaurant Ruhetag.

Also geht es weiter bis **Premnitz**, wo es neben kunstvoller Graffiti am Anleger auch Uferskulpturen zu bewundern gibt. Ein auffrischender Wind von achtern lässt mich bei **Döberitz** nach hinten und in die schwarze Wetterwand mit den auf uns zurollenden Regenschwaden blicken... Also sichten wir eine wind- und wettergeschützte Stelle und booten aus. Das ist die Gelegenheit, gleich den Mittagsimbiss zu verdrücken. Der Regensturm streift uns nur, so dass wir nach der Stärkung gleich wieder ins Boot können. Fröstelnd und mit leichtem Rückenwind paddeln wir uns wieder warm... Vier Kilometer später passieren wir den Ort **Bahnitz** und nutzen die Umfahrung der Hauptschleuse mit einer kleinen SB-Sportbootschleuse, die wir bereits aus 2018 kennen. Nach wenigen kurzweiligen, weil naturnahen Kilometern erreichen wir **Pritzerbe** und **Kützkow**, wo wir am Erlebnishof anlegen, um ein zeitiges Abendmahl zu genießen.



Frisch gestärkt und mit enormen Rückenwind fliegen wir quasi die letzten 4 Tageskilometer durch schäumende Wellen über den **Pritzerber See** und unserem Zeltplatz bei **Hohenferchesar** entgegen. Von anderen Campern wird uns bewundernd der Schlüssel für die Sanitäranlage gebracht, da wir doch später als beim Platzwart angemeldet aber mit gekonntem Surf-Schwung auf den schönen Sandstrand auflaufen. Das Zelt stellen wir gleich hinter einen Busch an der Schilfkante mit Futterraufe und Feuerschale auf und haben den schönsten Platz mit Wellenrauschen und Sonnenuntergang. Der Wind treibt uns in die Säcke und hält uns auch leider vom geplanten, romantischen Lagerfeuerabend ab.



Die. 14.06. Hohenferchesar - Wusterwitzer See

25 km

Havel/Plauer See/Wendsee/Kleiner Wendsee/Wusterwitzer See

Die Vögel spielen Wecker und so sind wir nach dem obligatorischen Morgenschwimmen schnell beim Sonnenfrühstück und haben bereits fast alles gepackt, als der Platzwart seine Rechnung macht. Der Wind hat nachgelassen und so genießen wir die einsame Fahrt über den See zurück zur Havel bei **Pritzerbe**. Diese strömt hier mit 1-2 km/h gegen unsere Fahrtrichtung, aber wir bemerken das nicht. Ab und zu sehen wir Bungalowflöße, doch da noch keine Ferienzeit ist, gibt es kaum Bootsverkehr. Später nimmt der Verkehr zu und es kommt schon **Plaue** mit dem von uns ausgewählten Schloss-Café in Sicht. Hier stärken wir uns mit Blick auf die Havel im schattigen Biergarten und Uta geht fix einkaufen.



Auf dem **Plauer- und Wendsee** tangieren wir die **Elbe-Havel-Schiffahrtsstraße** und biegen in den **Kleinen Wendsee**. Sofort ist die Natur wieder präsent und wir sehen Reiher, Spechte und brütende Haubentaucher. Die kreisenden Rotmilane sind wir inzwischen gewohnt und freuen uns, sie aus nächster Nähe beim Futtersuchen zu beobachten. Dann öffnet sich die schmale Durchfahrt zum **Wusterwitzer See** und wir kramen das Fernglas raus, um den avisierten Zeltplatz „**Camping am See**“ zu suchen. Nach einer kompletten Uferrunde sind wir sicher: der Zeltplatz ist nicht am See, sondern irgendwo im Hinterland. Es gibt kein Hinweisschild oder ähnliche Zeichen, so dass wir beschließen, unser erstes Wild-Camp zu suchen. Es gibt am Ufer genügend Angel- und Gänse-Rastplätze, so dass wir in schönster Natur völlig allein ein Plätzchen finden und uns einrichten. Ein Grillfeuer zum Abendbrot macht die Steaks erst lecker und den Mücken das Leben schwer...

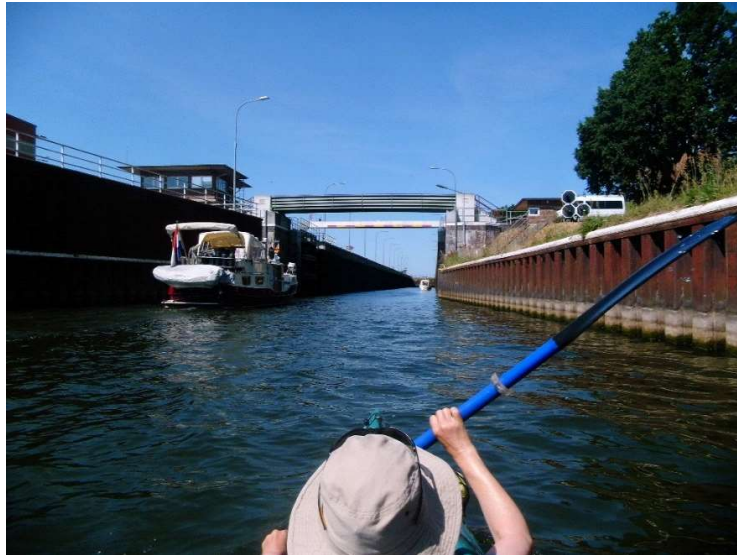


Mi. 15.06. Wusterwitzer See - Genthin

19 km

Kleiner Wendsee/Elbe-Havel-Kanal/Roßdorfer Altarm

Wir sind früh auf den Beinen und freuen uns, dass wir bereits 9 Uhr Richtung **Wusterwitzer Schleuse** paddeln. So werden wir zeitig in **Genthin** sein... Unser Optimismus reicht bis zur Schleuse, dann kommt der Hammer: es wird wegen Wassermangel nur für Berufsschiffe geschleust – heißt ca. 2 Stunden in praller Sonne warten. Unsere gute Laune ist im Eimer und ich schaue mir die Umtragemöglichkeit an. Bei einem Höhenunterschied von fast 4m ist das an den massiven Befestigungen nicht einfach. Als ich an der Schleusenkammer vorbei bin, sehe ich ein Frachtschiff, freue mich und eile zurück. Zu früh gefreut – es wird zwar geschleust, aber wir warten für den nächsten Hub bis zum nächsten Pott. Erstmals in meiner Paddelkarriere freue ich mich über „regen“ Schiffsverkehr. Nach knapp 2h haben wir das Bollwerk überwunden und nun freie Fahrt bis **Genthin**. Beim Blick in die Schleusenkammer kann ich die Wassersparer sogar verstehen... Da passt was rein!



Vor den insgesamt knapp 30 km **Elbe-Havel-Kanal** hatte ich so meine Bedenken, doch sauberes Wasser, schönsten Sommerwetter und nur ein leichtes Lüftchen machen die Fahrt angenehm. Nicht unbeachtet lassen sollte man jedoch, Kanal paddeln heißt meistens ohne Schatten und der prallen Sonne ausgesetzt... Darauf sind wir aber mit unseren Sonnenhüten und Sonnenschutzfaktor 30 vorbereitet. Eine Mittagsrast an der **Vogelinsel** mit Schwimmeinlage und reger Schiffsverkehr machen die Fahrt kurzweilig. Am Kilometer 368,5 biegen wir in den 6,8 km langen **Roßdorfer Altkanal** ab, welcher nur Sportbooten offensteht.



Hier ist der Kanal von großen Bäumen gesäumt und wir plätschern so im Schatten vor uns hin. Bei den Orten **Roßdorf** und **Brettin** hatten wir auf eine Einkehrmöglichkeit zur besten Kaffeezeit gehofft, doch sind wir „zwei Thüringer auf der Suche nach Infrastruktur“ und scheitern grandios. Zurück auf dem **Elbe-Havel-Kanal** ist es noch ein kurzes Stück und wir erreichen das Bootshaus vom **SV Chemie Genthin**. Zuerst melden wir uns an und lassen uns ein Stück Zeltwiese zuweisen, dann machen wir uns den heißersehten Kaffee und Pläne für den Abend. Der klingt dann mit einem gemütlichen Abendmahl im versteckten Biergarten der sehr empfehlenswerten „**Kutscherstube**“ im Zentrum von **Genthin** aus, der in ca. 10 min

Fußweg erreichbar ist.

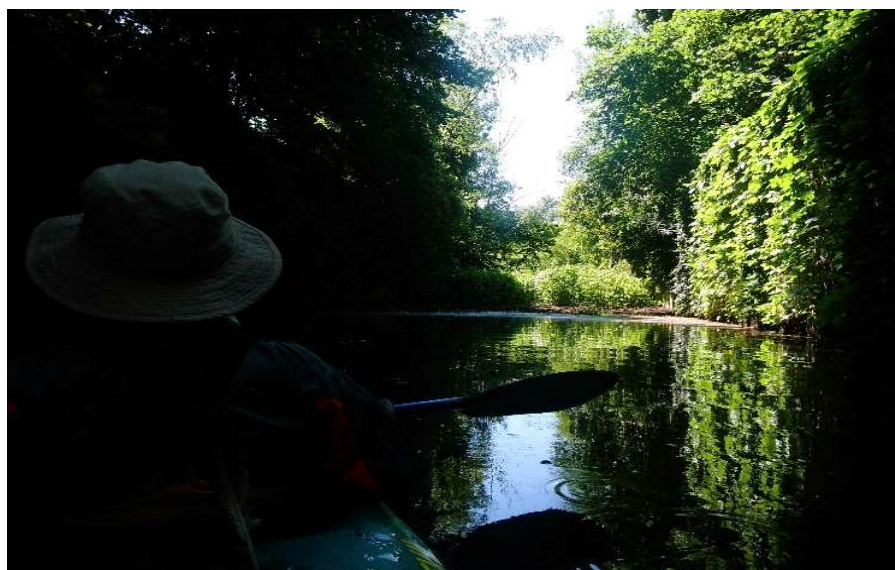
- SV Chemie Genthin Tel: 03933 801220 oder 0170 816710
- **Schleuse Wusterwitz**

Do. 16.06. Genthin – Parey km

21

Altenplathower Altkanal/ Elbe-Havel-Kanal/ Bergzower Altkanal/ Pareyer Verbindungskanal/ Kühnsloch

Es soll wieder ein heißer Tag werden, und so beschließen wir, ein „schnelles“ Frühstück beim Bäcker um die Ecke: Fertsch! Packen und los – die letzten Kanalkilometer sind nach einer Befahrung des **Altenplathower Altkanals** mit **Sportjugendzentrum** (Alternativunterkunft) wie auf einer Hauptstraße. So viel Schiffsverkehr hätten wir uns an der gestrigen Schleuse gewünscht. Doch es geht und wenn gerade möglich, weichen wir in die seichteren, renaturierten Seitenbuchten aus. Kilometer 355: ein Abzweig auf der Karte zeigt den „**Bergzower Altkanal**“ und ich vermute eine Abenteuerroute über den **Ihlekanal** bis **Parey**. Also Plan ändern und reingepaddelt. Die Vorschotfrau meint nach kurzem Blick auf unser gutes Kartenmaterial: „Da geht’s eh nicht weiter“, doch ich will es wissen und mit dem Bootswagen haben wir schon oft kurze Barrieren umkurvt. Wir sind durch **Bergzow** und stehen in einem „**lost Place**“. Eine alte, halb verfallene Schleuse hat uns fast unmerklich umschlossen und wir stehen vor einer Barrikade aus Brennesseln, Modder und Efeu sowie angeschwemmten Ästen. Umtragen? – zwecklos. Also werden Fotos gemacht, der Frau Recht gegeben und der ursprüngliche Routenplan wieder aktiviert.



Am Kilometer 351 zweigt der **Pareyer Verbindungskanal** zur **Elbe** ab und noch einen später sehen wir die Einfahrt zum **WSV Parey-Elbe** im **Kühnsloch**. Da wir zeitig da sind und nicht nochmal so lange an einer Schleuse warten wollen, beschließen wir eine Besichtigungstour der zwei Kilometer entfernten Schleuse zur **Elbe**. Also Zelt stellen, Boot ausräumen, Badesachen schnappen und los. Den netten Schleusenwärter erwischen wir noch kurz vorm Feierabend und er versichert uns: „Wenn ihr da seid, wird geschleust“. Das ist Musik in unseren Ohren und wir schippern nun entspannt in die „**Baggerelbe**“ - ein Naturgeschütztes Wasserparadies bei **Parey**.



Leider ist die Wasserqualität ebenfalls geschützt, so dass wir auf dem Rückweg eine bessere Badestelle suchen und finden. Ein richtiger Sandstrand mit feinstem Kies und sauberem, wohltemperierten Badewasser. Das lassen wir uns nicht entgehen und paddeln danach zum Zeltplatz zurück. Hier feiern wir in einem nahen Hotelrestaurant unsere heute geknackten 100 km und schlemmen, was das Herz begehrt. Ein schöner Tag geht schlafen...und wir auch.

- WSV Parey Tel: 0176 74259971 (Hafenmeister 18-20 Uhr)
- Sportjugendzentrum Genthin Tel: 03921 7298550

Fr. 17.06. Parey – Tangermünde km

22

Pareyer Verbindungskanal, Elbe

Wir sind ausgeschlafen, gut gestärkt und für Urlauber recht zeitig im Boot. Wie versprochen ist die Schleusung ohne Verzug und der freundliche Schleusenwart klärt uns auf Nachfrage zur Durchfahrthöhe auf, dass diese **Hub-Schwenk-Schleuse** eine

DDR-Erfindung ist und nur noch zwei Stück in Betrieb sind. Das Tor fährt hoch und wird oben umgeklappt... Zur **Elbe** werden wir „runtergeschleust“, da der Wasserstand niedriger als im Kanal ist. Wir sind gespannt auf die **Elbe**, da wir diese noch nicht befahren haben. Als wir nach einigen Metern auf die **Elbe** kommen, legen wir die Paddel aufs Boot halten inne und staunen. Der blaue Himmel, die Windstille und keine Geräusche machen uns andächtig. Der Fluss strömt spiegelglatt dahin und nur wir zwei sind darauf unterwegs. Ab und zu wässern wir unsere Hüte um die Hitze zu ertragen und machen unsere Mittags- und Badepause zwischen den trockenen Bühnen im Schatten großer Weiden. Diese herrliche Flusslandschaft können wir richtig genießen und scheint nur für uns gemacht.



Wir liegen super in der Zeit ohne zu hetzen, so dass wir bereits gegen 14 Uhr in die **Tanger-Mündung** einfahren. Hier haben wir uns beim **Tangermünder Ruderclub** (TRC) angemeldet. Von hier sind es nur wenige Schritte bis zur Altstadt...



Es sind einige Sportfreunde da und nach einer kurzen Einweisung schmeißen wir unsere Schlafsäcke ins Bootshaus. Nun können wir uns die sehenswerte und wunderschöne historische Altstadt ansehen. Auf dem Rückweg versorgen wir uns mit ausreichend Proviant und selektieren die Einkehr für das Abendessen. Später schlendern wir gemütlich zum Pegelturm und sehen nach Fledermäusen, Wildtieren und der beleuchteten Stadtansicht.

- **Schleuse Parey**
- **Seilfähre Grieben links passieren**
- **TRC Telefon: 039322/45940 0173/6167654 oder 0151/62875046**
- **TWV Tel: 01627503036 ab 16 Uhr**

Sa. 18.06. Tangermünde – Havelberg

39 km

Elbe/Havel

Heute paddeln wir die längste Etappe unserer Tour und sind schon aufgeregt gegen 8 Uhr im Boot. Da wir bei der Planung bereits im Internet Konzertkarten für Wenzel im Domhof gebucht haben, müssen wir pünktlich in **Havelberg** eintreffen... Auch deshalb haben wir dort einen Bungalow gemietet, um schnell Konzertfertig zu sein. Nach unseren gestrigen Erfahrungen zur Reisegeschwindigkeit, sind wir aber optimistisch. Beim Beobachten eines jungen Seeadlers, werden wir leider von einem „heranstürmenden“ Pulk Holländer in Seekajaks gestört, so dass sich dieser stattliche und schöne Vogel sofort der weiteren Bewunderung entzieht.



Die Schleuse **Havelberg** ist offen, wird aber mit roter Ampel gesperrt. Unsere holländischen Begleiter sind uns gut voraus und ignorieren die deutsche Genauigkeit – bekommen auch sofort die Rüge mit Bußgeldandrohung über den Lautsprecher. Dann ist grün und wir passieren gemeinsam regelgerecht die Schleuse. Etwas später treffen wir uns auf der **Spülinsel** beim WSV wieder. Mit Badepause, Hafenrundfahrt in **Arneburg** (auf der erfolglosen Suche nach Gastlichkeit) und drei Seilfähren haben wir schließlich 15:30 Uhr unser Ziel erreicht und schlendern bei 32° C zum Markt um im „**Bilderbuch-Café**“ eine Riesenportion Eis zu schlemmen. Wenzel gibt im wunderschönen Domhof ein tolles Benefizkonzert und wir schwingen und singen mit...



Spät am Abend ist an unserem Bungalow noch richtig Aktion. Ein **Karlsruher Freundeskreis** hat ein Havelpaddelwochenende zelebriert und wir werden freundlich eingeladen: „ihr könnt jetzt eh nicht schlafen...“ Es sind offene und unkomplizierte Gleichgesinnte, und so wird es ein schöner Ausklang des Tages mit netten Gesprächen und regem Austausch.

- **Seilfähre Arneburg links passieren**
- **Seilfähre Sandau links passieren**
- **Seilfähre Räbel rechts passieren**
- **Schleuse Havelberg**
- Spülinsel Havelberg WSV Bereitschaft Tel: 0174 8920288
- Elbe/Havel
- **Wenzel Konzert 19 Uhr im Dom!!!**

So. 19.06. Havelberg Ruhe- Kultur- und Badetag

6 km

Havel/Mündungsstrecke

Heute gönnen wir uns eine Pause und wollen den Tag für Badefeeling und Stadtbesichtigung nutzen. Die Freunde sind am Packen und Abreisen und wir verabschieden uns. Das Frühstück genießen wir wieder im **Bilderbuch Café** und sind dadurch schnell in der **Mündungsstrecke** der **Havel**, wo wir bis zum Mittag im Sand liegen und die Seele baden. Später bei einem Rundgang durch die Altstadtinsel freuen wir uns über gelungenen Denkmalschutz, sehen aber auch die Schattenseiten des Verfalls. Nach dem Besuch des sehenswerten **Dom-Museums** und einer leckeren Einkehr im **Dolce Vita** gleich neben dem Dom mit wunderbarem Terrassenblick über die **Havel-Aue** schlendern wir zum Quartier zurück. In der Nacht weckt uns ein schweres Gewitter und nun bin auch ich plötzlich sehr zufrieden, dass meine Frau auf den Bungalow bestanden hatte...

Mo. 20.06. Havelberg – Gülpe

19 km

Havel/Gölper Havel

Wir gehen unterm Schirm zum Frühstück in die Altstadt und später in einer Regenpause packen wir und booten ein. Die Stadt lassen wir hinter uns und tauchen wieder in die unberührt wirkende Havellandschaft. Phasenweise regnet es Bindfäden und unsere Hüte weichen durch... Doch ohne Wind ist auch das schön und wir genießen unsere einsame Fahrt. Die **Havel** ist hier so gut renaturiert, dass man den „Flusskanal“ von früher nicht mehr erkennen kann.



Sogar zwei Flussregenpfeifer können wir beobachten. Auf der heutigen Etappe treffen wir nur einen einzigen Stand-Up-Paddler – sonst sind wir alleine auf dem Fluss. Einfach herrlich... In einem Altarm bei **Vehlgast-Kümmernitz** machen wir unsere Mittagsrast. Auf unserer Karte noch als Sackgasse eingezeichnet ist er aber wieder durchgängig befahrbar. Die tiefhängenden Wolkenschwaden haben etwas mystisches und es ist manchmal richtig duster. Bei **Strodehne** zweigt die **Gölper Havel** ab, die erst ab dem **15.06. zur Befahrung freigegeben** ist. Das sieht nach Natur aus und steht deshalb auch auf unserem Plan. Die Zufahrt zum **Gölper See** ist nicht mehr möglich, da dieser ganzjährig für den Naturschutz gesperrt wurde. Also weiter und über die **Gölper SB-Schleuse** bis zum **Biwakplatz Gülpe**. Als die Schilfkante den Platz freigibt, sind wir angenehm überrascht. Alles Top in Schuss: Strand, Sitzgruppe, Feuerstelle, Toilette (Dixi) und kein Mensch, kein Boot, kein Zelt. Der Regen ist abgezogen und die Sonne kommt raus, so dass wir uns zu einer Wanderung zum **Gölper See** entschließen. Fernglas, Wasserflasche und los geht es. Belohnt werden wir mit der Beobachtung von Wiedehopf und mehreren Seeadlern. Später haben wir doch noch Gesellschaft von einem Radebeuler Kanuten, der aber

schon vor unserem Frühstück weiterpaddelt.

- Mittagsrast Altarm Vehlgast
- Einfahrt in Gülper Havel bei Strodehne
- **Schleuse Gülpe (SB-Schleuse)**
- WW-Rastplatz Gülpe (naturnah, sauber, empfehlenswert)
- Wanderung Gülper See (Fernglas!)

Die. 21.06. Gülpe – Hohennauener See + Abendtour Semlin km

27

Gülper Havel/Havel/Hohennauener Wasserstrasse und See

Nach obligatorischem Morgenschwimmen und gemütlichem Frühstück geht es ganz entspannt aufs Wasser, da unser nächstes Ziel im **Hohennauener See** liegt. Die Sonne meint es gut mit uns und so wollen wir auch diesen Tag fernab vom Trubel genießen. Unseren Übernachtungsplatz haben wir noch nicht geplant, da es am See mehrere Möglichkeiten gibt. Wir wollen uns von den Gegebenheiten überraschen lassen und spontan entscheiden. Als wir bei **Molkenberg** wieder auf die **Havel** biegen, sind doch einige wenige motorisierte Boote unterwegs, die uns mit kleiner Fahrt überholen. Da die **Schleuse Grütz** nur wenige Kilometer vor uns liegt, folgen wir einem fast gleichschnellen Wohnfloss, um die einzige Schleuse dieser Etappe ohne große Wartezeit zu passieren. Dass diese Idee super ist, sehen wir bei Schleuseneinfahrt. Trotz unserer Gemütlichkeit schwimmt unser sehr früh gestarteter Zeltnachbar aus Radebeul an der Schleusenwand... Wir fragen lieber nicht, wie lange er auf diesen Wasserhub gewartet hat. Nach zwei weiteren Kilometern kommen wir zum **WW-Rastplatz Grütz**, wo wir rasten und baden. Der Platz ist sehr gut gepflegt und bietet sogar Feuerholz zur Feuerstelle. Weitere drei Kilometer später zweigt ein Kanal wie mit Lineal gezogen Richtung **Hohennauen** ab und wir sehen schon bei der Einfahrt die zwei Brücken vorm See. Nach kleiner Runde und Besichtigung der ersten Zeltmöglichkeiten legen wir am Hafen der Sportfreunde vom **Rathenower Segelsportverein** an. Ohne Umstände werden wir begrüßt und durften auf Anfrage unser Zelt direkt neben dem funktionsfähigen Leuchtturm aufstellen. Für eine Einkehr bekamen wir ebenfalls gute Tipps, so dass wir später mit leerem Boot nach **Semlin** paddeln und uns beim **Italiener** mit Pizza und Wein für den Tag belohnen. Die Natur belohnt uns ebenfalls, als wir auf dem spiegelglatten See zurückpaddeln: Wir haben den schönsten Platz zum Sonnenuntergangsgucken und paddeln erst weiter, als die Sonne hinter dem Schilfgürtel verschwunden ist.



- **Schleuse Grütz**
- Rathenower Segelsportverein 1952 e.V.

Mi. 22.06. Hohennauener See – Rathenow

16km

Gaaaanz langsam fangen wir den letzten Paddeltag auf dieser Tour an. Wir genießen jeden Handgriff, der uns so vertraut geworden ist. Selbst in dieser entschleunigten Phase sind wir schneller als am Tour Anfang und lachen, als wir das zeitgleich und laut feststellen. Es fällt uns schwer, aus diesem leichten Draußendasein zurückkehren. In Zeitlupe paddeln wir aus dem See, sammeln bunte Federn und zögern das Tourende unbewusst hinaus. Die restlichen Kilometer verfliegen und schon sind wir vor der **Stadtschleuse in Rathenow**. Hier wird es plötzlich nochmal eng, da ein Schubverband vor uns durch die enge und Kurvenreiche Anfahrt bugsiert. Ich bewundere die Fahrkünste des Kapitäns, der tieflegend und schwer beladen ordentliches Wildwasser auswirft, wenn er wieder Richtung und Vorschub korrigiert. Da haben wir (in respektvollem Abstand!) doch nochmal Action wenige Meter vorm Ausstieg... Nach der Schleusung legen wir an um in der Stadt unsere Abendverpflegung zu sichern. Letztmalig wollen wir den Grill anschmeißen, und am Havelufer den Abend genießen und eine sehr schöne Tour abzuschließen.



- Stadtschleuse Rathenow

Do. 23.06. Abschluss im Hotel am *Netzener See* mit Besuch Kloster Lehnin

Fr. 24.06. Besuch Baumkronenpfad Beelitz Heilstätten und Spargelhof

Fazit der Rundtour: Gesamtstrecke ca. 231 km; gemütliche Zeit mit Paddel 10 Tage;

ein Regentag; ein Konzert; jede Menge Genuss und Natur